

ROSE & COMP., Dortmund,

Westenhellweg 57-59.

Für den diesjährigen Weihnachtsbedarf empfehlen wir als
aussergewöhnlich vorteilhaft
in nur soliden Qualitäten zu nachstehend verzeichneten
billigen Preisen

- Serie I** Doppelte Breite: Kräftige **Hauskleiderstoffe** in sämtlichen Uni-Farben, sowie gestreifte und karierte Bockers per Mtr. **40 und 50 Pfg.**
- Serie II** Doppelte Breite: **Halbtuche, Cheviots, Diagonals** und **Neigestoffe** per Mtr. **60 und 75 Pfg.**
- Serie III** Doppelte Breite: Reine Wolle, **Cheviots, Lamas** und diverse **Modestoffe** per Mtr. **70-90 Pfg.**
- Serie IV** Doppelte Breite: **Bedeutender Lagerposten** vorzüglicher Serges, **Lamas u. Wintermode-Kleiderstoffen** per Mtr. **1,00 Mark.**
- Serie V** Doppelte Breite: Eine bedeutende Partie deutsche, französische u. englische **Winter- u. Sommer-Modestoffe** ohne Rücksicht der bisherigen Preise per Mtr. **1,25 Mk. und 1,50 Mk.**
- Sämtliche übrigen am Lager befindlichen Kleiderstoffe, wie Kleidertuche etc. sind im Preise ermässigt.

Bürgergesellschaft.

Samstag den 8. d. M.,
abends: 1024
Zusammenkunft.

Kanarienzucht- u. Vogelschutzverein.

Am Sonntag den 9. d. M., nachm. 4 Uhr:
Versammlung
beim Wirt Hinkel.
1180 **Der Vorstand.**

Verein zur Versicherung v. Schweinen
CAMEN.

Am Sonntag den 9. Dezbr.,
nachmittags 4 Uhr:
Ausserordentliche

General-Versammlung
im Lokale des Wirts Herrn Dreuscher, Weidestraße.

Tages-Ordnung:
Festsetzung der Beiträge. 1179

Hotel zum Goldenen Stern.

Rhein- u. Moselweine
von M. 0,80, 1,20, 1,50, 2,10, 2,50, 4,00.

Bordeaux
von M. 1,20, 1,50, 2,10, 2,50.

Italianische Weine
von M. 1,05, 1,20, 1,40, 1,60, 2,10, 2,50.

Tokayer
M. 2,10.

(Preise verstehen sich mit Glas)
empfiehlt 1143

J. F. Biermann.

Massiv gold. Verlobungs-Ringe

in besserem Goldgehalt von 5-20 M. Neuheit in gold. u. silb. Broschen, Ohrringen, Kreuzen, Türkis, Korall, Granat u. Amethysten. Reparaturen sauber u. billig. Ankauf von Gold und Silber zu höchsten Preisen.
Camen, Weststraße 62.
L. Fischer,
Uhrmacher u. Goldarbeiter.

17



Sonntag den 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr beginnend,
finden in dem Kirchspiel Methler folgende

Wohlthätigkeits-Konzerte

- statt:
- in **Methler** beim Wirt Lunke (die Männergesangsvereine Eintracht-Methler, Niededacht-Breiten, Gesangs-Abteilung-Kaiserau und Eintracht-Kaiserau wirken bei demselben);
 - in **Oberaden** beim Wirt Heuer (Männergesangsverein Concordia);
 - in **Weddinghofen** beim Wirt Klute (Männergesangsverein Einigkeit).

Außer diesen Vereinen werden auch noch andere Kräfte mitwirken. Programme, welche zu 50 Pfg. bei den einzelnen Mitgliedern der Vereine und in den Vereinslokalen zu haben sind, berechtigen zum Eintritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein 1181

Das Komitee.

Kanarienzucht- und Vogelschutz-Verein für Camen und Umgegend.

Erste große Lokal-Ausstellung

von Kanarienvögeln, Exoten, ansehnlichen Vögeln, Käfigen, Utensilien zur Zucht und Pflege, Futterforten u. s. w. verbunden mit

Prämierung u. Verlosung

am 15., 16. und 17. Dezember 1894 in den dekorierten Räumen des Herrn H. Hinsel am Markt.

Feierliche Eröffnung der Ausstellung am Samstag den 15. c., morgens 9 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

Das Eintrittsgeld beträgt 25 Pfg. für die Person. Mitglieder und deren Angehörige haben freien Zutritt.

Die Verlosung findet am 17. Dezember c., von morgens 9 1/2 Uhr an, im Ausstellungs-Lokale statt.

Die zur Verlosung kommenden Kanarienhähne sind abgehörte, fleißige Sänger. — Lose sind, solange der Vorrat reicht, per Stück zu 50 Pfg. im Ausstellungs-Lokale und bei den Vereinsmitgliedern zu haben.

Zum Besuch dieser Ausstellung ladet hierdurch alle Freunde und Gönner ergebenst ein 1191

Camen. Der Vorstand.

Lampen

in grosser Auswahl.
Neue Muster u. billigste Preise.

Camen. J. Brombach.

Flachsspinnerei Hannover.

Die seit langen Jahren bekannte Flachsspinnerei von

George Stelling, Gräber & Co., Hannover,

erlaubt sich dem geehrten Publikum wiederum in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Spinnlohn per Stück 25 Pfg.**

Annahmestellen bei den Herren: 1100
F. Crusemann, Boenen;
H. Heiling, Bergcamen.

Grosse nur einmalige

Brunnen-Lotterie

zu Schneidemühl.

Ziehung am 13. und 14. Dezember 1894
5830 Geld-Gewinne in Summa **356,400**

Lose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet General Debit

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal)
Unter den Linden 8.

Der Versand der Lose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Photographische Anstalt

Ernst Brass,

Camen, Bahnhofstraße Nr. 10.
Aufnahmen täglich bei jeder Witterung, auch Sonntags geöffnet.

W. Wienpahl, Camen
Ostenthor,

empfiehlt billigst unter Garantie: **Fahrräder, Nähmaschinen, Wäschemangeln,**

sowie sämtliche **Haushaltungsmaschinen.** 1139

Sicherheitslampen
für Oel u. Benzin mit innerer Zündung

Grabgitter und Thore
in feinsten Ausführung.

Reparaturen und Ersatzteile
für sämtliche Maschinen und Geräte.

Täglich frische Spekulation

empfiehlt **H. Hinsel,**

1097 Camen, am Markt.

Empfehle **Konserven, als:**

Junge Erbsen, Schnittbohnen, Spargel,

Champignons, Kapern, Kürsch,

Birnen, Pflaumen, Erdbeeren, Pfirsich, Ananas.

Camen, Kirchstraße. 8811

Fr. Kümper.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldtschen Zwiebel-Bonbons. In Packeten à 50, 80 und 10 Pfg. nur allein bei

1025 **J. Brombach.**

Beste u. billigste Bezugswelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, geg. Nachn. (sch. beliebige Quantität) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., u. 1 M. 25 Pfg.;

seiner prima **Salzdannen** 1 M., 60 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M., und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Gänzedannen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefordertes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co., Herford
i. Westf.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle

neue evangl. Gesangbücher

ebenfalls

kathol. Gesang- und Gebetbücher

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Namenaufdruck gratis.

ferner empfehle

Geschenkliteratur, Jugendschriften, Bilderbücher, Kochbücher etc.

Leder- und Galanterie-Waren.

C. Holtmann, Buchhandlung

CAMEN.

Zucht- und Legehühner

verkauft am besten und billigsten

M. Becker,
Geflügelhof, Weidenau-Sieg.

Preisliste u. zahlreiche Anerkennungen amsonst.

Zengnis: Die Hühner, welche ich vor 2 Jahren von Ihnen erhalten habe, sind die besten Legehühner der Welt. Eine Henne hat mir 235 Eier gelegt ufm. 1187

Uttum, Kr. Emden. J. Voorngaarden.

Thomasphosphor

mehl und

empfiehlt billigt

Th. Osterma

Bahnhof.

Richters Anker-Steinbaukasten

siehe nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten Anker-

Steinbaukasten sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der gezeichneten Firma eilig die neue reich illustrierte Preisliste kommen lassen die darin abgedruckt überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke **Anker** nicht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die echten Kasten, die zum Preise von 1, 2, 3, 5 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Gebäudespiele: Nicht zu billig, Ei des Columbus-ableiter, Zornbrecher, Grillentöter ufm. Preis 50 Pfg. Nur echt mit **F. Ad. Richter & Co.,** i. u. i. Hoflieferanten **Handelshaus (Zürchen), München, Berlin, Wien, Prag, Rotterdam, Dänemark, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.**

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camener
XXII. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit
wöchentlich erscheinenden
Illustr. Beilage „Der Zeit-
spiegel“ vierteljährlich
1 M. pränumerando

Einzelne Nummer 10 P.

Zweites Blatt.

Deutschland.

Der Kaiser empfing Mittwoch vormittag die wichtigsten Hauptmänner Russen, Militärattachés schwedisch-norwegischen Gesandtschaft, welcher Frage des Königs von Schweden eine große Medaille als Geschenk überreichte, König Oskar zum Andenken an den kürzlichen Geburtstag Königs Gustav prägen ließ.

Die Ansprache des Kaisers bei der Abigung der Rekruten in Kiel lautete der Fg. zufolge:

Der Eid ist heilig, und heilig ist die Stätte, da ich schwöre. Das zeigt der Altar und das Kreuz; deutet, daß wir Deutschen Christen sind, daß wir erst Gott die Ehre geben bei jedem Geschäft, wir treiben, zumal bei dem höchsten, bei der Ausübung zum Schutze des Vaterlandes. Ihr tragt des Reiches Noth, ihr seid dadurch den anderen Menschen vorgezogen und gleichgestellt den Kameraden Land- und Marine; ihr nehmt eine besondere Rolle ein und nehmt Pflichten auf Euch. Von dem werde ich in den Noth den ihr tragt, bezeugt; haltet ihr in Ehren und beschützt ihn nicht, das könnt ihr am besten, wenn ihr an Euren Pflichten, ihr zumal, ihr Seelen, die ihr so gut einseht, die Allmacht Gottes bei den verschiedenen Gelegenheiten auf dem Wasser kennen zu lernen. Worin liegt das Geheimnis, daß wir oft in der Anzahl dem Gegner überlegen sind? In der Disziplin, was ist Disziplin? Das einheitliche Zusammenwirken, der einheitliche Gehorsam. Da unsere Vorfahren schon darauf hielten, beweist das eine: Wie sie einst gegen die Römer in den Krieg zogen, wie sie über die Berge und fahlen sich plötzlich mächtigen Heeresmassen gegenüber. Da wußten sie für ein schwerer Augenblick ihnen bevorstand, haben Gott die Ehre, indem sie zuerst einen Mann an Mann sich auf den Boden warfen und ihn besiegten! Nun, die Ketten brauchen wir nicht mehr, wir haben die heilige Religion und den Eid. Bleibt dem und denkt daran, mögt ihr im Inlande oder im Ausland sein! Haltet Euren Faden hoch, die hier weiß-rot vor Euch steht und denkt an Euren Pflichten an Euren Kaiser!

Ausland.

Holland.

(Verbot der Sozialdemokratie.) Man in Holland die Sozialdemokratie verboten! dem Haag gemeldet wird, daß eine Verfügung des Hofes erlassen, daß die sozialdemokratischen Vereiner, nachdem sie die Kongress von Zwolle im Jahre 1892 genehmigt durch die Zustimmung zu dem Reim zu den ihrigen gemacht hat, der gesellschaftsordnung zuwiderlaufend und deshalb gesetzlich ist. Die Verfügung wendet sich in erster Linie den Anarchisten.

Griechenland.

Die Gesandten Deutschlands, Englands und Frankreichs sollen vor einigen Tagen griechischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen zu Gunsten der Interessen des Komitees der auswärtigen Obligationen erhoben haben.

eigenen Nebe gefangen.

Kriminal-Roman von F. Hermann.

(38. Fortsetzung.)

Kommisär schüttelte mit wachsendem Unbehagen den Kopf. — „Das ist eine sehr kluge Rede, mein Herr! — Dieser Master Parker war ein Mann aus London, dessen Papiere sich in Ordnung befanden, dessen Benehmen bei der Gelegenheit nicht den geringsten Verdacht erregte, und wenn er wirklich eine solche Absicht verfolgt haben sollte, dazu wahrhaftig eines ihrer meistbegünstigten Zusammenstöße eine bessere Gelegenheit gefunden haben würde. Ich habe den Mann ganz genau über alle seine Verhältnisse und habe mir alle nur erdenklichen Kombinationen durch den Kopf gehen lassen, muß Ihnen gestehen, daß mir ein Gedanke, von Ihnen behauptete, auch nicht für einen Augenblick in den Sinn gekommen ist.“

Umstand, der die Glaubwürdigkeit kaum erhöhen dürfte! Doch ich will Sie nicht unterbrechen und bitte fortzufahren.“

War nur natürlich, daß ich die Bekanntschaft mit Parker, der meinem armen Freunde in den Tagen seines Lebens Gesellschaft geleistet hatte, aber allem Anschein nach durchaus einen Mann, dessen Erzählungen ich kein Mißtrauen entgegenstellen konnte, so wenig einleuchtend mir Geschichte von dem Unglücksfall erschien. War offenbar von allen Verhältnissen her betrachtet, denn er erzählte mir, daß der Verstorbenen dessen einziges Kind, eine Tochter, zu sich genommen habe, und daß den ohne eine Reise nach Amerika ge- von diesem edlen Bruder beauftragt wor-

Asien.

Die Lage in China ist durch die Siege der Japaner sehr mißlich geworden. Der Thron der Mandschu-Dynastie gerät ernstlich ins Schwanken, und wie über London drahtlich gemeldet wird, sind in den chinesischen Provinzen Krawall und Krawall Aufstände ausgebrochen. Starke Truppenabteilungen marschieren angeblich gegen die Rebellen. Wo China die Truppen plötzlich hergenommen hat, wird nicht gesagt, besaß es noch verfügbare Korps, so hätte es diese besser gegen die Japaner verwenden können.

Die Japaner haben sich, wenn sich nachstehende Meldung bewahrheitet, schwere Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen:

Die Londoner „Times“ meldet aus Hiroshima vom 1. d. M., die Japaner hätten nach der Eroberung Port Arthur's fast sämtliche männlichen Bewohner getötet. Viele chinesische Kriegsgefangene wurden von ihnen erdrosselt, erschossen, zerstückelt oder denselben der Bauch aufgeschlitzt. Die Japaner behaupten, die Zivilbevölkerung von Port Arthur habe sich am Kampfe beteiligt und aus den Häusern geschossen, deshalb habe man sie vernichten müssen. Der Minister des Auswärtigen hat seinem Ersuchen und seinem Schmerze über die Meldungen von einer solchen, dem japanischen Geiste völlig entgegengesetzten Grausamkeit Ausdruck gegeben und mitgeteilt, daß die japanische Regierung entschlossen sei, die Grundsätze der Menschlichkeit und Zivilisation hochzuhalten.

Die mit der letzten Post eingetroffene amtliche „Peking Post“ meldet folgendes: Der Kommandant des Kriegsschiffes „Seihyung“, Kapitän Hohakuteng, hatte bei dem ersten Treffen von Tschosima (25. Juli) die Flucht ergriffen; das eine der beiden ihm anvertrauten Schiffe, „So-to“ wurde gefaßt, das andere, der „Ko-si“, ging in Flammen auf. Es folgte die Schlacht am Jalu. Abermals war Hohakuteng der erste, der floh. Er that dies mit solcher Hast, daß er den Kreuzer „Jung-hei“ anrannte, der infolgedessen kampfunfähig und so eine Beute der Japaner wurde. Als Admiral Ting nach Port Arthur zurückgekehrt war, meldete sich der Kapitän bei ihm mit den Worten: „Ich bin glücklich, Ew. Excellenz melden zu können, daß ich mein Schiff unverfehrt aus dem furchtbaren Kampfe heimgebracht habe.“ Der Admiral sagte: „Ich kenne Sie als tüchtigen Offizier. Ich habe über Ihre vorzüglichen Verhältnisse bereits nach Peking telegraphischen Bericht erstattet und erwarte vom Kaiser, der Verdienste zu belohnen weiß, schon morgen die Nachricht von Ihrer Beförderung.“ Tags darauf wurde der Kapitän zur Admiralsität befohlen. Dort wurde er gefesselt und Ting sprach zu ihm: „Für die beiden Schiffe, aus der ersten Schlacht, für welche Du keinen Finger gerührt, wirst Du beide Arme verlieren. Dafür, daß Du am Jalu den Feind garnicht, unser eigenes Schiff aber so leicht gegeben, sollst Du beide Augen verlieren. Guter, warte Deines Amtes!“ Der Befehl wurde sofort ausgeführt.

Immer neue Einzelheiten über die Barbareien der Chinesen bringen in die Öffentlichkeit. Nach Meldungen, die allerdings der japanischen Presse ent-

nommen sind, hätten die Chinesen den gefangenen Japanern eiserne Ringe durch die Nase gezogen, sie so als Trophäen durch die Ortschaften geführt und dann ermordet.

Westfalen und Rheinland.

*** Camen.** Am nächsten Sonntag den 9. Dezember findet in allen evangelischen Kirchen eine Feier der 300-jährigen Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs statt. Die Kirchenkollekten sind für den Bau einer deutschen evangelischen Kirche in Rom bestimmt.

*** Camen.** 8. Dez. Es verfahren mit dem 31. Dezember d. J. folgende Forderungen aus dem Jahre 1892: 1. der Fabrikarbeiter, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waren und Arbeiten, sowie der Apotheker für Arzneimittel, jedoch mit Ausnahme solcher Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbetrieb des Empfängers entstanden sind; 2. der Fabrikarbeiter, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse; 3. der Schul- und Erziehungsanstalten aller Art für Unterricht, Erziehung und Unterhalt; 4. der Lehrer für Honorar; 5. der Fabrikarbeiter, Gesellen und Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes; 6. der Fuhrleute und Schiffer wegen Fuhrlohn und Frachtageldes, sowie ihrer Auslagen; 7. der Gast- und Speisewirte für Wohnung und Verpflegung. Außerdem verfahren mit dem 31. Dezember d. J. folgende Forderungen aus dem Jahre 1890: 1. der Kirchen, Geistlichen und Kirchenbeamten wegen Gebühren für kirchliche Handlungen; 2. der Kommissare von öffentlichen Behörden, der Anwälte, Notare und Medizinalpersonen (mit Ausnahme der Apotheker), Auctionskommissare, Maler und überhaupt aller derjenigen Personen, welche zur Beförderung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt oder zugelassen sind, oder sonst aus der Übernahme einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen; 3. der Zeugen und Sachverständigen; 4. der Haus- und Wirtschaftsoffizianten, der Handlungsgeschäften und des Geheimes an Lohn, Gehalt und anderen Bezügen; 5. der Bekehrten wegen des Lehrgeldes; ferner 6. die Rückstände bedingener Zinsen, von Miets- und Pachtgebühren, Pensionen, Besoldungen, Alimenten, Renten, sowie die Rückstände an Abgaben, die infolge einer vom Staate verliehenen Berechtigung an Privatpersonen zu entrichten sind, wie Wege- und Brückengelder; 7. die Forderungen auf Erstattung angelegter Projektschön von dem dazu verpflichteten Gegner; 8. die Forderungen auf Nachzahlung der von den Gerichten, General-Kommissionen, Revisions-Kollegien und Verwaltungs-Behörden gar nicht oder zu wenig eingeforderten oder auf Erstattung der an dieselben zu viel gezahlten Kosten u. s. w. Unterbrochen wird die Verjährung durch Anstellung (nicht bloß Erhebung) der Klage oder des Zahlungsbefehls, auch durch jedes Anerkenntnis des Verpflichteten, welches durch Einzahlung, Siderheitsbestellung, Teilzahlung u. s. w. oder ausdrücklich (z. B. Bittre um Frist u. s. w.) geschehen kann. Eine einseitige, außergerichtliche Mahnung genügt nicht. Ebenso wird die Verjährung unterbrochen, wenn der Gläubiger seinen Schuldner zur Anerkennung vor den Schiedsmann ladet. Das vor demselben abgegebene Anerkenntnis oder ein vor dem Schiedsgericht geschlossener Vergleich hat die Wirkung eines gerichtlichen Urteils.

*** Camen.** 8. Dezbr. Ueber das Recht der Post zur Einziehung von Portobeträgen, Telegrammgebühren u. s. w. Zahlungspflichtigen besteht noch immer die große Unklarheit und kommt es fortgesetzt ungemein häufig vor, daß Abnehmer von Briefen, Telegrammen, Paketen, Warenproben oder dergleichen, wenn sie nachträglich zur Zahlung von den beim Aufgeben der Sendungen zu wenig entrichteten Gebühren herangezogen werden, sich weigern, diese zu zahlen und die Post auf den Rechtsweg verweisen. Die Postbehörde besitzt aber in allen hier einschlägigen Punkten eigene Gerichtsbarkeit und daher steht ihr auch die Entscheidung über die Einziehung rückständiger Beträge zu. In Preußen aber hat die Post laut § 25 des Postgesetzes sogar das Recht, beiandglittiger Verweigerung der Zahlung durch ihre eigenen Organe pfän-

den zu lassen. Die Postbehörde braucht hier weder zur Entscheidung über den Fall, noch selbst zur Vertheilung der betreffenden Forderungen das Gericht in Anspruch zu nehmen.

*** Camen.** 8. Dez. (Aenderung der Bahnsteigtarten.) Wie die „Köln. Volksztg.“ vernimmt, soll von Seiten der Eisenbahnverwaltung hinsichtlich der Bahnsteigtarten eine Aenderung beabsichtigt sein, da mit denselben bedeutender Unterschleiß getrieben wurde, was erst später bei der Kontrolle von Seiten der Direktion entbedt worden ist. Häufig werden nämlich am Kölner Hauptbahnhofe beim Verlassen des Bahnsteiges Bahnsteigtarten anderer größerer Bahnhöfe wie Bonn, Düsseldorf, Aachen u. s. w. abgegeben, woraus ersichtlich wurde, daß Leute in einer der genannten Städte für 10 Pfg. eine Bahnsteigtarte gelöst hatten und dann ohne Erlegung des Fahrpreises nach Köln gefahren waren und hier den Bahnhof unter Rückgabe der Bahnsteigtarten, die an allen Stationen ungefähr dasselbe Aussehen haben, vertauschten. Diefem soll für die Zukunft vorgebeugt werden, indem einestheils an verschiedenen Tagen verschiedenfarbige Karten ausgegeben werden, andererseits die Karten der großen Bahnhöfe noch besonders durch eine leicht erkennbare große Ziffer bezeichnet werden sollen.

*** Camen.** Arbeitern, welche denken, in Berlin leichter Beschäftigung zu erhalten als hier, diene folgendes zur Warnung: In den Monaten Oktober und November sind 539 von auswärts nach Berlin zugezogene Arbeiter von dem Bureau des Zentralvereins für Arbeitsnachweis zurückgewiesen worden. Von diesen 539 Arbeitern entfallen auf Ostpreußen 51, Westpreußen 51, Brandenburg 118, Pommern 84, Polen 39, Schlesien 45, Schleswig-Holstein 10, Hannover 13, Sachsen 7, Sachsen-Anhalt 11, Hessen-Nassau 7, Westfalen 14, Rheinprovinz 7, Elb-Lothringen 18, Mecklenburg 47, Baden 2, Hamburg 15, Bremen 7, Ausland 3. — Alle diese Leute haben also die Reise nach Berlin vergeblich unternommen.

*** Camen.** 8. Dezember. (Warnung für Stellen-suchende.) In verschiedenen Zeitungen findet man die Anzeige: „Stellung erhält jeder überallhin. Fordere per Postkarte Stellenauswahl. Kourier, Berlin, Westend.“ Diese Anzeige hat schon recht viele der so zahlreichen ahnungslosen Personen verleitet, auf den Reim zu gehen. Sie sind aber stets nur um 5–10 Mk. geprellt und an Er-fahrung reicher geworden. Auf die Meldung erhalten die Opfer umgehend einen großen dicken Brief mit 5 oder 10 Mark Nachnahme, der vom Empfänger in der Meinung geöffnet wird, er enthalte die Anstellungs-Bedingungen oder Verträge, während der Geprellte nur ein Zeitungs-blatt mit Stellenanerbietungen findet, welche meist längst bejezt sind.

*** Dortmund.** 4. Dezember. (Strafhammer.) Heute verhandelte die zweite Strafkammer nur in einer Sache. Es erschien auf der Anklagebank unter der Anschuldigung des Betruges und der Urkundenfälschung der königliche Förster Johann Friedrich Wilhelm Mühlbein vom Forsthaus Neuhaus im Amtsbezirk Drüggelle. Der Angeklagte ist verheiratet, Vater von 9 Kindern und bisher noch unbescholten. Die Anklage behauptet, Mühlbein habe seit langen Jahren, namentlich 1891 und die nachfolgende 2 Jahre, den Forstfiskus um erhebliche Beträge geschädigt, indem er falsche Eintragungen in die Lohnzettel der Arbeiter gemacht, und für geleistete Arbeiten höhere Beträge angegeben und die überschüssenden Summen in seine Tasche gesteckt haben soll. Der Angeklagte Mühlbein behauptete heute der Anklage gegen-über, daß es sich hier durchaus nicht um Unterschlagung handeln könne. Er habe fortwährend im Interesse des Forstfiskus gearbeitet. Die gegen ihn erhobene Anklage sei das Werk einiger Denunzianten, die voll Rache gegen ihn erfüllt, ihn um Amt und Brod bringen wollten. Der Oberförstermeister Herr Schlimmann sagt aus, daß sich der Angeklagte nach dem Ergebnis der Voruntersuchung schwer gegen die Dienstordnung vergangen habe. Im übrigen könne er demselben ein gutes Zeugnis ausstellen, er sei in Kulturarbeiten ein fähiger Mann gewesen. Nach der Anklage soll Mühlbein 9 Betrugsfälle und 2 Unter-schlagungen begangen haben. Die Verhandlung ging abends 11 Uhr zu Ende. Es waren 34 Zeugen und Sachverständige geladen. Das Ergebnis der Beweisauf-

Mindestens Notiz nahm und mich im Gegenteil sehr eifrig mit dem Wein und den Kellnerinnen zu be-schäftigen schien, wurde er allmählich sicherer und gab sich endlich dem Vergnügen, wegen dessen er hierher gekommen war, ganz ohne Rückhalt hin. Mit Be-friedigung nahm ich wahr, daß er dem schweren und seinen Wein, welchen er bestellt hatte, mit einer Art von Leidenschaft zusprach und daß unter dem Einfluß desselben die Vorsicht, welche sonst der hervorstechendste Zug seines Benehmens war, mehr und mehr in den Hintergrund trat. Er wurde gesprächig und aufge-räumt den Kellnerinnen gegenüber und hatte offenbar nicht viel Lust, mit einem der wenigen außer uns anwesenden Gäste eine Unterhaltung anzuknüpfen. Jetzt schien mir der rechte Augenblick für die Aus-führung meines Vorhabens gekommen. Ich erhob mich von meinem Tische und ging, indem ich mir den Anschein einer leichten Trunkenheit zu geben suchte, geradewegs auf ihn zu.

(Fortsetzung folgt.)

Silben-Rätsel.

Sucht den Anfang
In der Mitte,
Und im Anfang
Meine Dritte.

Meine Zweite
Wird zum Kleide;
Hängt sie an der Wand,
Und mein Ende
Ist am Ende
Euch gar wohl bekannt.

Doch mein Ganzes,
Daß Ihr's wißt,
Nur ein halbes
Sprichwort ist.

(Auflösung des Rätsels in der nächsten Nummer.)

Auflösung des vorigen Rätsels:

Schneeflocke.

* * *

nahme gestallte sich in manchen Fällen merkwürdig. So wurde festgestellt, daß der Angeklagte den Arbeiter mehr Arbeitszeit angeordnet hatte, als wie tatsächlich gearbeitet worden war. Die Leute sind aber nicht zu kurz gekommen, denn das Geld ist von der Kasse an die Leute ausbezahlt worden. Diese Leute gehörten nachher zu den Denunzianten. Daß sich fast sämtliche Betrugsfälle zu Gunsten des Angeklagten aufklärten, geht wohl am besten daraus hervor, daß der Gerichtshof nur in einem Falle das Schuldig ausgesprochen und den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Man hatte das Empfinden, als ob Mühlenstein das Opfer seiner Güte geworden sei.

Ein schreckliches Blutbad. 6. Dez. Eine schreckliche Blutthat ist hier selbst die Gemüter in Aufregung. Am Samstag mittags machte die auf dem Grunewald wohnende Frau des Arbeiters Karl Obfeld der Polizei die Anzeige, daß ihr von ihr getrennt lebender, aber in demselben Hause wohnender Ehemann sich seit Donnerstag abend in sein Zimmer eingeschlossen habe und kein Lebenszeichen von sich gebe, weshalb man ein Unglück vermute. Als die Polizei die Thür zu dem Zimmer geprügelt hatte, bot sich den Eintretenden ein schrecklicher Anblick dar. Obfeld lag, das Gesicht von dem geronnenen Blut fast unkenntlich gemacht, tot auf seinem Bette, während große Blutlachen den Fußboden bedeckten. Der Verlebte hatte einen Stich über dem linken Auge und einen zweiten am Hinterkopf, auch war die Schädeldecke, anscheinend mit einem stumpfen Gegenstande, zertrümmert. Der am Tatort erschienenen Gerichtskommission gelang es gleich, die That aufzuklären. Die Ehefrau D., welche ebenso wie die übrigen Hausbewohner nichts bemerkt haben wollte, gestand als man ihr mit Verhaftung drohte, schließlich ein, daß sie von dem an ihrem Manne verübten Verbrechen geküßt habe, sie habe sogar mit anderen Frauen die Blutspuren an der Thür und auf dem Flur abgewaschen, sie nannte auch die angeblichen Täter. Der tödlich verwundete Mann ist also auf seinem Zimmer verblutet. Die Täter, die Arbeiter J. und F. von Saven, Vater und Sohn, wurden verhaftet. Der Sohn ist bereits wegen Körperverletzung mit 3 Jahren Gefängnis vorbestraft. Auch der erschlagene D. war als Raufbold bekannt; vor einiger Zeit hatte er seinem Stiefsohn einen Stich in den Hals versetzt, der fast den Tod des Geschwunden zur Folge gehabt hätte; die Strafe hierfür stand ihm noch bevor. Ob die Frau des D. beteiligt ist, begnügt die Anklage nicht, wird die Untersuchung zeigen.

Vermischtes.

Aus dem Leben der Fürstin Bismarck. Vor gerade 50 Jahren war es, als Otto v. Bismarck, damals Reichshauptmann von Zerchow, bei der Vermählung seines Jugendfreundes Moritz von Platenburg Johanna von Buttkammer kennen lernte. Im Sommer 1846 machte er in der Gesellschaft des jungen Paares und seiner späteren Gattin eine Garezelle. Bei der Rückkehr hatte sein Herz entschieden. Er schrieb an die Eltern, welche von der Werbung des „tollen Bismarck“ keineswegs erbaut waren; der alte Herr v. Buttkammer äußerte später: „Ich war mit der Art wie vor den Kopf geschlagen.“ Das offene Bridesbekennnis der Tochter gab jedoch den Ausschlag. Was Bismarck an seiner Lebensgefährtin befehen hat geht aus einer gelegentlichen Aeußerung des Fürsten hervor: „Sie ahnen nicht, was diese Frau aus mir gemacht hat!“ ... Und wie ihm alles in der Gemeinsamkeit mit seiner Gattin doppelt wert erschien, deutet u. a. eine Stelle aus Bismarcks vom Jahre 1862 an: „Ich habe ein schlechtes Gewissen, daß ich so viel schönes ohne Dich sehe. Wenn man Dich durch die Luft herführen könnte, so wollte ich gleich noch einmal mit Dir nach St. Sebastian. Im Kriege hatte die Fürstin zahlreiche Aufträge ihres Herrn und Gebieters auszuführen. So schrieb er ihr 1866 vom Schlachtfelde: „Schicke mir durch den Kurir immer Cigarren, 1000 Stück jedes mal, wenn es geht, Preis 20 Taler, für die Lazarette. Schicke mir doch einen Revolver von großem Kaliber, Sattelpistole. Schicke mir einen Roman zum Lesen, aber nur einen auf einmal.“ In dem großen Kriege 1870 unterrichtete er sie beständig über den glänzenden Verlauf und die Entwicklung der politischen Lage; zum Trost für das forgende Mutterherz flocht er Nachrichten über das Befinden der beiden im Felde

stehenden Söhne ein, so schrieb er von Sedan: „Bill (Wilhelm) sprach ich gestern und umarmte ihn angesichts seiner Majestät vom Pferde herunter, während er stramm im Sella stand. Er ist sehr gesund und vergnügt. Leb wohl, mein Herz!“

Dreihundert Nachwächter prozeßieren gegen die Stadt Berlin wegen Anspruch auf ihr bisheriges Gehalt und Rückzahlung der bisher geleisteten Invalditätsbeiträge. Den Niesenprozeß für die Wächter, von denen jetzt wiederum eine große Zahl, namentlich in der 6. und 7. Polizeihauptmannschaft, zum 1. Januar gekündigt sind, führt der Rechtsanwalt Dr. Mundel.

Ein furchtbares Blutbad ist am Sonntag Abend im Norden der Stadt Berlin, in unmittelbarer Nähe der Nazarethstraße auf dem Weidweg, verübt worden: Der 24-jährige obdachlose Schuhmacher Ernst Bischoff aus Großenhain hat das sechs-jährige Töchterchen des Schlossers Kammerberg in der Antonstraße 2 ermordet, nachdem er vorher den Bruder des Opfers und einen Spielkameraden trunken gemacht und durch Nähnereien entfernt hatte.

Das Kind fand man entleert und tot. Die Leiche zeigte am Unterleib Verletzungen, das Nasenbein war aufsteigend durch einen Druck zertrümmert: in dem Munde der Kindesleiche fanden sich Nähnadeln bis zur Größe eines Taubeneies vor; die Brust war mit Fingernägeln zerkratzt; der ganze Körper wies blutunterlaufene Stellen auf.

Nach dem Gutachten eines Arztes ist der Tod durch Erstickung an den im Munde der kleinen befindlichen Nähnadeln herbeigeführt.

Ein mit 3000 Zentner Aepfel beladener Spreekahn verunglückte am Samstag abend bei Berlin. Das Fahrzeug war am Lehrter Bahnhofe beladen und wurde durch einen Schleppdampfer am Kupfergraben entlang gezogen. Wöhlisch stieß es gegen einen Pfeiler der Eisenbahnbrücke und zerstückelte, so daß die ganze Ladung versant. Mehr als fünfzig Arbeiter wurden sofort angenommen, um von kleinen Kränen aus die Nacht hindurch und bis zum Sonntag abend das Obst wieder aufzusuchen. Dies ist zwar zum Teil gelungen, doch hat das Obst meistens so gelitten, daß es wertlos geworden ist. Der Spreekahn ist noch nicht gehoben.

Ueber die Ermordung zweier junger Deutschen in Amerika ist den in Polkwitz (Schlesien) lebenden Verwandten des einen der Beiden Näheres bekannt gemacht worden. Vor zirka fünf Jahren wanderten die Weiden, Schmidt und Dehne mit Namen, damals in der Gegend von Schweidnitz ansässig, nach Amerika aus. In Kolumbien erwarb Dehne eine Farm, welche er im Verein mit Schmidt bewirtschaftete. Wie ein in Amerika lebender Bruder Dehne's der in Polkwitz wohnenden Mutter des Schmidt brüsklich mitteilte, sind Dehne und Schmidt vor einigen Wochen in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden worden. Kurz vor dem Unglückstage hatten sie in einer benachbarten Stadt für verkaufte Produkte eine größere Summe Geld eingezogen, welche den oder die Täter zu ihrem unheilvollen Entschluß brachte zu haben scheint; denn daß ein Raubmord vorliegt, ist außer Zweifel. Schmidt ist, am Tische sitzend von der Kugel des Mörders getroffen worden. Dehne, welcher, wie es scheint, die Flucht ergreifen wollte, lag, eine Kugel im Leibe direkt an der Thür; Geld und sämtliche Wertgegenstände waren gestohlen.

In Abwesenheit der Eltern brach in der Wohnung eines Arbeiters in Dresden Feuer aus. Zwei Kinder wurden von Feuerwehrmännern unter Lebensgefahr gerettet, doch trugen die Kinder starke Brandwunden davon. Ein siebenjähriger Knabe sprang aus dem vierten Stockwerk in den Hof hinab und wurde schwer verletzt nach der Diakonissenanstalt geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Die Defraudation des Frankfurter Stadtkassierers Fischer soll eine Summe von weit über 1 Million ausmachen.

110 Jahre alt. Der vor einigen Tagen in den Hafen von Barcelona eingelaufene aus Cuba kommende Dampfer „I. Iover Serra“ hat einen Passagier mitgebracht, Namens Francisco Montes de Oca, der 110 Jahre alt ist. Dieser außerordentliche Mensch ist noch im vollen Besitze seiner geistigen und physischen Eigenschaften. Es fehlt ihm kein Zahn, sein Haar ist zwar schneeweiß, aber dicht und kräftig. Er wohnt seit 75 Jahren auf der Insel Cuba und während der ganzen Zeit ist er nicht einen einzigen Tag krank gewesen. Er ist Plantagenarbeiter und verrichtet noch heute die mühevollsten Arbeiten. Nach Katalonien ist er jetzt gekommen, um seinen Heimatort Granolla wiederzusehen. In einigen Wochen wird er sich wieder nach Cuba einschiffen. Ein Umstand, der in Vegetariertreisen interessiren dürfte, ist daß unser Methusalem seit seinem 20. Lebensjahre nur Pflanzkost geniest.

Erdbeben in Japan. Am 22. Nov. um 5 Uhr 45 Min. nachmittags erfolgte ein verheerendes Erdbeben in Yamagatafen. Der Verlust an Menschenleben und Eigenthum ist noch nicht ganz festgestellt. Bis jetzt hat die Zahl der Todten nahezu 1000 erreicht, die Verwundeten zählt man gar nicht, während 5000 Häuser teils eingestürzt, teils verbrannt sind und eine viel größere Anzahl stark beschädigt wurden. Das Erdbeben ist das größte seit demjenigen in Central-Japan vom 28. Oktober 1891 und hat mehr Menschenleben gefordert, als bis jetzt die Kugeln der Chinesen.

Kneipp über das Korsett. Pfarrer Kneipp — er bleibt trotz seiner Prälatenwürde in Bayern nach wie vor der Pfarrer — hat in Passau dieser Tage folgende gelungene Philippika gegen das Korsett losgelassen: „Kommen wir zum Schluß. Ueber die schlimmen Folgen kann man ein Buch schreiben. Mütter und Väter sollen sich darum annehmen, aber diese sind blind dagegen. Wie geht man mit dem Körper in dieser Richtung um. Was der Schöpfer gebildet, die Mode ändert es gewaltig. Es ist gerade, ob Viele einem Windhund gleichsehen wollten. In einem Falle mußte eine Kammerfrau der anderen helfen beim Schürren — am Abend fiel sie nach der ersten Tanztour um und war tot. Kurz darauf passierte in der Nähe derselbe Fall. Was die eine Gans thut, macht die andere nach, wenn sich gleich zuletzt keine mehr bilden und nicht mehr arbeiten kann. Und das ist die heutige Mode, die Urheberin der meisten Krankheiten der Frauen. Zahlreiche Sektionen zeigen an dem verknüppelten Körper die Folgen des Schürrens. Ein Beispiel ist mir selbst passiert. Schickt mir da ein guter Freund, auch Priester, die Nachricht, daß seine Nichte totkrank zu mir kommen werde und bittet mich, ich möge doch sehen, daß ich sie wieder heimbringe, da ihr doch nicht zu helfen sei. Das Fräulein kam richtig an, wurde gut empfangen und war schon einige Tage da, als ich merkte, daß sie geschnürt sei trotz ihrer Krankheit. Ich hielt es ihr vor; sie leugnete es — vergebens. Da schickte ich ihr einige Klosterfrauen als Wärterinnen, die das Schürren halb abschafften. Die Wärterinnen sahen auf dem Körper Falten und rote Linien und doch wollte sie nur leicht geschnürt sein. Da soll der Mensch dann gesund bleiben! Das war auch noch eine Lehrerin. Ich las ihr eine Viertelstunde lang ein Kapitel vor, von dem sie sich jedenfalls kein Wort aufgedröhrt hat, sie mußte hören, ob sie wollte oder nicht. Den Panzer weg — und 6 Wochen darauf war sie gesund. Was soll das werden? Geiradet eine solche, ist das Gend noch größer. Einer Mutter machte ich Vorwürfe, daß die Tochter geschnürt sei, sie leugnete — freilich, die war ja selbst geschnürt. Bleibt eben alles beim Alten, weil die Mutter blind ist und der Vater nicht gut sieht.“

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewetterstationen.
9. Dez.: Stark wolfig, feuchte Luft, 13. Dez. Wende.
10. Dez.: Wolfig, Nebel, um Null heftige Wende an den Küsten.
11. Dez.: Wolfig, wärmer, Niederschlag heftige Wende.
12. Dez.: Wolfig bedeckt, kälter, windig.
Tuch und Buckstinstoffe à Mt. 1.75 Pfg. Cheviots und Meltons à „ 1.95 „ nabeilfertig ca. 140 cm breit, verbindend direkt Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-770 Modernste Muster bereitwillig franko

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als Betriebsmaschinen sind die Lokomobilen und ziehbaren Dampfkesseln von A. Wolf & Sohn bekannt u. zu Tausenden in aller der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Brennmaterialverbrauch, große Leistung u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser vermög derer sie nicht nur auf allen deutschen Kontinenten stets den Sieg davongetragen sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. u. mit den höchsten Auszeichnungen) sich bewiesen.

Weihnachten rückt immer näher, und an viele Eltern die Sorge um die richtige Weihnachtsgeschenke immer dringender heran. Wenn als sehr empfehlenswerte Geschenke für Kinder Jahren die **Nichterschen Anter-Steinbänke** so sind wir uns wohl bewußt, daß wir dadurch Neugierde hinweisen. Das ist aber gerade der seltene Vorzug dieses gediegenen Spiel-Bekleidungsstücks, daß es nicht veraltet. Durch die ständigen gänzungsverbesserungen bleiben die Anter-Steinbänke, da jeder Ergänzungsstücken neues bringt; Kasten können durch diese Einrichtung immer und unterhalten werden gefaltet werden. Es will führen, wollten wir die vielen Vorzüge dieses Spielers näher besprechen, wir verweisen auf die von F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt zu illustrierte Beschreibung, und vor allen Dingen Anter-Steinbänken selbst: ihre herrlichen sind die beste Empfehlung.
Zu beziehen durch J. Brombach in G.

Das 5. Heft der illustrierten Halbmonatszeitung **Feis zum Meer** (Stuttgart, Union Deutsche Gesellschaft), das schon durch den reizenden das Auge fesselt, feiert in jeder Hinsicht der und des Inhaltes wieder wahre Triumphe. Auch kein Wunder, wenn die Zahl der Abonnenten jedes Heftes zunimmt, zumal der Preis (75 Pf.) für diese durchaus feine und gediegene Zeitschrift niedriger ist.
Zu beziehen durch J. Brombach in G.

Ein sehr hübscher Weihnachtskatalog gegeben von dem bekannten großen **Jugend-Verlag von Karl Flemming in Glogau**, in einer prachtvoll illustrierten Ausgabe erscheinend in dieses handliche Büchlein, und man kann b n kleinen oder den großen Knaben und dem Jüngling oder der Jungfrau Unterhaltung, Belehrung, Kostspieliges oder Wohlfühles sich. Dieser reich illustrierte Katalog wird jedem auf gratis und franco übersandt.
Zu beziehen durch J. Brombach in G.
Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in G.

Konkurrenzlos!
Sehr geehrter Herr Tresp haben Sie die Güte u. senden mir wieder geg. Nachn. v. 14 7,50 frei 500 St. Zigarren. v. Savanillos, Zigarren, welche hochfein u. mir sehr munden. Hochachtung!
Georg Kühnlein, Gastw. in Nürnberg.
Nur allein zu beziehen v. der Zigarrenfabrik 1. R. Tresp in Neustadt, Westpr.

Billigste Bezugsquelle für Teppiche,
fehlerrichte Teppiche, Brachtepläne 15, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Brachtepläne gratis!
Sofaplüsch-Reste
in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten, auch sehr feine und Moquette, enthaltend 6-22 Meter, spottbillig Muster franco.
Teppich-Emil Lefèvre, BERLIN S. Oranienstr. 158.

F. Menzer, Karlsruhe,
Fabrik chem.-technischer Präparate und Groshandlung chem. Produkte empfiehlt **Schleif- und Polierpräparate:** als **Croceus, Polierroth, Trippel** in Stücken und pulv., **Diamantine, Zinnasche** weiss und gelb, **Schmirgel** etc. **Oele:** **Maschinenöl, Knochenöl, Polieröl, Löthöl, Löthwasser, Chemikalien.** Preisliste und Muster gratis und franco. h 3801.

Neu! Pat. Rithern (neu verbessert) Thatsächl. v. Jed. in 1 Stunde nach d. vorz. Schüle (ohne Lehrer u. ohne Notenkenntn.) erkenn. Gr. 56x36 cm, 22 Satten, hochf. u. haltb. gearbeitet, Ton wundervoll. (Prachtinstr.) Preis nur 4.60 — m. Schüle u. allem Zubehör. Preisl. gratis. O. C. F. Miethor, Instr.-Fabr., Hannover A. Händler überall gef. 4203

Porzellanwaren zu haben bei J. Brombach.

Alle Skatspieler
interessiren sich sehr lebhaft für die Regeln und Feinheiten dieses jetzt so sehr populären gewordnen Kartenspiels. Wer diese Skat-Regeln in leicht verständlicher und leicht sich einprägender Weise zu haben wünscht (in humoristischen Versen mit Illustrationen), der kaufe sich:
Payne's Illustrirten Familien-Kalender 1895,
welcher diese Skat-Regeln neben seiner allbekannten Reichhaltigkeit enthält und ausserdem:
Sieben Extra-Beilagen:
1) Oeldruckbild: Der Rattenfänger von Hameln, 4) Bismarck's neuestes Porträt,
2) Portemonnaie-Kalender in Goldblech-Etui, 5) Die Gründung des Hauses Schlesien,
3) Wandkalender, 6) Neues Würfelspiel: Der Aufstieg zum Thurm,
7) Das deutsche Theater, über 200 Porträts v. Bühnennamengedern.
Das alles liefert **Payne's Illustrirter Familien-Kalender**; man beschaffe daher, dass man diesen kauft, da manche Colportage untergeordnete Kalender unter ähnlichem Titel anzubringen suchen.
Preis mit 7 Beilagen 50 Pf.
Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Die beste Seife für Wäsche jeder Art ist
Schrauth's Salmiak-Terpentin-neutrale Kernseife.
Schützt. Markte.
Verhütet Einlaufen der Gewebe, erspart Rasenbleiche etc. — laut Gebrauchsanweisung
per Pfund 45 Pfennige
Nur ächt, wenn mit obiger Schutzmarke versehen. 42428
Zu haben in allen besseren Kolonialwarenhandlungen und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. h2428

Patent-Antimerulion
gegen den Hausschwamm amtlich erprobt, Prosp. gratis, geruchlos u. giftfrei, für Wohn-, Eis- u. Geschäftshäuser, Schulen, Museen etc. empf. v. Chem. Fabr. Gustav Schallehn, Magdeburg.

Für Wirte, Tanz- und Konzertlokale.
Drehpianos
auf musikalischem Gebiete allerneueste Erfindung. Vollständiger Ersatz für Musikkapellen von 6-12 Mann. Keine monotone Musik und nicht zu verwechseln mit Orchestrions oder Drehorgeln. — Die Instrumente werden in verschiedenen Größen hergestellt und spielen 18 Stücke nach freier Wahl, auf Wunsch auch mehr.
C. H. Junkermann, Köln, Friesenwall 19.

Die weltbekannte **Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn**, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an Lehrer, Militär, Krüger- und Beamtenvereine, liefert neueste hochartige Singer-Nähmaschinen, elegant, mit Fußbetrieb, für Mt. 50 (üblicher Ladenpreis Mt. 80-90). Maschinen sind in allen Orten zu beschaffen. Kataloge kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen, sowie Wasch-, Wring- und Rollmaschinen zu Fabrikpreisen. **Wöchentliche Probezeit**, jährige Garantie. Nicht konvertierende Maschinen nehmen anstandslos auf meine Kosten zurück. Jeder dieser Zeitung erhalten den gleichen Rabatt wie obengenannte Vereine. h4044

Neue Geschäftsverbindungen
werden am billigsten und leichtesten erworben, wenn man richtig annouciert. Dies geschieht durch zweckmäßig abgefasste Inserate in geeigneten Zeitungen und Fachschriften. Jede gewünschte Auskunft hierüber erteilt kostenfrei die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**, Deinemarspforten 2-4, Ecke Hofstr.

Alle, welche an **Magenübel, Appetitlosigkeit u. Verdauungsstörungen** leiden, wollen sich an **Dr. J. H. Merckel's** **Sichere Rettung aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten** wenden. **Dr. J. H. Merckel's** **Sichere Rettung aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten** **Dr. J. H. Merckel's** **Sichere Rettung aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten**

Goldene Medaille Rom 1889
Dr. J. H. Merckel's **Sichere Rettung aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten** **Dr. J. H. Merckel's** **Sichere Rettung aller Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten**